

# Manuskript

## Notizbuch

Titel	Was aus den „Schlecker-Frauen“ wurde
AutorIn	Katharina Herr
Redaktion	Wirtschaft und Soziales - Carola Brand
Sendedatum	17. Oktober 2012
Sendezeit   Programm	10.05 – 12.00 Uhr   Bayern 2
ID/Prod.-Nr.	12P9178
Produktion	
Arbeitstage	
Mitwirkende	Aneta Debus und Maria Kersten, Schlecker-Mitarbeiterinnen; Arbeitsvermittler Christian Koos; Kerstin Holzapfel, Teamleiterin in der Arbeitsvermittlung; Gabriele Wehner, Schlecker Mitarbeiterin; Marktleiter Hans-Jürgen Zapf; Jürgen Volz von der Gewerkschaft ver.di;
Beitragslänge	20:30 min
Musik	Down Draft
Wortmeldung	
Moderation / Info	Schlecker ist Pleite – Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. So richtig gerechnet hatte damit niemand, aber Ende Juni war es dann soweit: In den letzten Schlecker-Filialen gingen die Lichter aus. Die Insolvenz der einst größten Drogeriekette Deutschlands war vor allem ein Schock für die rund 30 000 Beschäftigten – die meisten von ihnen Frauen. Viele von ihnen hatten zwischen den vollgetürmten Regalen und an engen Kassenarbeitsplätzen ihr halbes Berufsleben verbracht – jetzt

### **Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München  
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem  
deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)  
Fax: 089/5900-3862  
service@bayern2.de  
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum  
privaten Gebrauch verwendet werden.  
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache  
mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!  
© Bayerischer Rundfunk 2012

standen sie plötzlich auf der Straße.

So ging es auch Maria Kersten und Aneta Debus. Die zwei Schlecker-Frauen aus Würzburg müssen mit über 50 Jahren noch einmal ganz von vorne anfangen – Wie geht es mit ihnen weiter, welche Berufsaussichten haben sie? Und wie sieht es mit den Verdienstmöglichkeiten aus? Bei kritischen Verbrauchern galt Schlecker nach einer Serie von Skandalen als „Ausbeuter“; tatsächlich aber zahlte der schwäbische Drogeriemarktunternehmer – auf Druck der Gewerkschaft verdi – am Ende Tariflöhne.

Und wir wollen in der nächsten halben Stunde zeigen, wie hart die Insolvenz vor allem auch ehemalige Schlecker-Mitarbeiter in Altersteilzeit getroffen hat, wie Gabriele Wehner. Sie hatte sich auf ihre Ruhephase gefreut. Nach dem Schlecker-Aus kam dann aber die böse Überraschung. Die Altersteilzeitansprüche waren erloschen, auch für sie blieb nur der Weg zur Arbeitsagentur.

**Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München  
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem  
deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)  
Fax: 089/5900-3862  
service@bayern2.de  
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.  
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!  
© Bayerischer Rundfunk 2012

## BEITRAG

### ATMO 1 LADEN

#### OT 1OT 1 (Tür geht auf)

Hallo – hallo – ham sie noch irgendwas für Katzen oder sowas – is leider nichts mehr da – nichts mehr, schade“

Der 27. Juni 2012 – Ein trauriger Tag für Aneta Debus und Maria Kersten. Die beiden Schlecker-Mitarbeiterinnen können es noch gar nicht fassen. Sie sitzen an diesem Tag ein letztes Mal an der Kasse, öffnen zum letzten Mal die Türen ihrer Filiale im Würzburger Stadtteil Grombühl. Für Schnäppchenjäger gibt es nicht mehr viel zu holen. Die Regale sind leergefegt. Nur noch ein paar Christbaumkerzen und Glückwunschkarten liegen herum. Aneta Debus und Maria Kersten räumen die letzten Kartons auf (ATMO 2 Kisten) - 15 Jahre haben sie für Schlecker gearbeitet:

#### OT 2

„Is ganz schlimm, ganz schlimm...es war schon ein schwerer Gang hier her zu kommen, weil ich muss sagen, ich hab eigentlich gern bei Schlecker gearbeitet, mir tuts unendlich leid, dass es jetzt so ausgegangen ist, unvorstellbar, ma kann sichs net vorstellen“.

„Ich konnte nicht schlafen ich habe Tabletten eingenommen, ich hab Kopfschmerzen, ich bin richtig aufgeregt, ich weiß nicht, für mich is schlimm.“

Die Enttäuschung ist groß bei den beiden Frauen. Schlecker war wie eine zweite Familie sagen sie. Bis zuletzt haben sie gehofft, dass es doch noch irgendwie weitergeht.

OT 3

„Wir haben auch sehr viel ältere Leute gehabt und wenn du siehst, dass sie freuen sich, dass du hilfst einpacken, hilfst was finden und bringst du an die Kasse und sie bedanken sich, dann ist der Tag gerettet.“

„Man hat sich eigentlich jeden Tag auf die Arbeit gefreut und die Bezahlung war halt auch sehr gut, ich hab 13,59 die Stunde bekommen und ich glaub nicht, dass ich wieder so nen Stundenlohn bekomme“

OT 4

„Die Motivation ist komplett weg. Es ist halt auch schwer in dem Alter noch wieder nen Anfang zu bekommen. Am liebsten wär mir wieder im Drogeriebedarf, aber ich weiß halt nicht, ob´s da noch klappt. Jetzt steht man praktisch auf der Straße und weiß net wies weitergeht und ja, jetzt bleibt mir nur noch der Weg zum Arbeitsamt“

ARBEITSAMT

ATMO 3 ARBEITSAMT

OT 5 (ATMO Türklopfen)

„Guten Morgen – guten Morgen – mein Name ist Kersten – Koos Christian hallo- hallo – setzen sie sich bitte“)

Nur zwei Tage später – Erstgespräch. Maria Kersten ist die Anspannung anzumerken. Arbeitsvermittler Christian Koos möchte alles ganz genau wissen: Geburtsdatum, Ausbildung, Stärken, Schwächen und natürlich was genau die Aufgaben bei Schlecker waren:

OT 6

Also ich hab eigentlich alles gemacht, vor allem die Kasse, dann Wareneingang, Warenausgang also Lieferung, Reklamation, ja Kundenbetreuung – Wunderbar, ham sie denn bisher schon was gemacht, um nen neuen Job zu bekommen – ja also ich hab schon in der Zeitung geschaut und es hat sich bis jetzt noch nichts ergeben, ich hoff halt, dass ich schon in nächster Zeit was finde – ok, geht auch vielen anderen so muss ich sagen und dass man erstmal mit dem was ma jetzt gemacht hat, einfach da ma abschließt und sie ham ja in der letzten Zeit, hab ich zumindest von den anderen berichtet bekommen, viele Überstunden machen müssen, um die Filialen zu räumen – Ja ich war mehr oder weniger allein mit zwei anderen Kolleginnen“

Die Zeit bei Schlecker abschließen und nach vorne schauen. Gerade das fällt vielen Frauen schwer sagt Kerstin Holzapfel. Die Teamleiterin in der Arbeitsvermittlung stellt immer wieder fest: Den Schlecker-Mitarbeiterinnen fehlt die Motivation für einen Neubeginn:

OT 7

50% sind über 50 Jahre alt, teilweise ohne Ausbildung und die eigenen Ansprüche, von wegen der Arbeitsplatz soll wieder um die Ecke sein, soll nur bis 18 Uhr gehen von der Arbeitszeit, wenn möglich auch erst um neun Uhr

beginnen, da müssen sie sich einfach flexibler gestalten, dass se dann auch wieder attraktiver sin“

Das gilt vor allem für die Schlecker-Beschäftigten auf dem Land. Denn die konnten meistens zum Arbeitsplatz laufen – für viele wird sich das ändern. Auch Maria Kersten weiß, dass sie ihre Ansprüche zurückschrauben muss, gerade was das Gehalt angeht. Mit 51 Jahren hofft sie überhaupt noch irgendwo unterzukommen.

#### OT 8

Also ich möchte nicht dran denken dauerhaft arbeitslos zu bleiben und ich werd auch alles drauf und dran setzen irgendwie ne neue Arbeit zu finden, weil es bedeutet mir halt sehr viel unter Menschen zu kommen, ich brauch einfach den Umgang mit den Kunden und ne Aufgabe die einen erfüllt. Das gibt einem dann auch ein Stück Anerkennung ja, des is, des is mir auch wichtig“)

Das Leben von Maria Kersten hängt nicht am Job. Ihr Mann verdient als selbstständiger Gerüstbauer genug und auch ihre zwei Kinder stehen auf eigenen Beinen. Aber Arbeiten – das gehört für sie zum Leben dazu. Im Notfall würde sie auch wieder in ihren Ausbildungsberuf als Kinderpflegerin einsteigen – Ihr Traumberuf ist und bleibt allerdings Verkäuferin. Christian Koos von der Arbeitsagentur kann Maria Kersten da nur eines raten

#### OT 9

Wichtig ist auch, dass sie selber Aktiv bleiben, net nur auf uns hoffen, weil ganz viele Stellen werden auch außerhalb von uns besetzt und speziell im Handel. Wenn se ma durch die Stadt laufen sehen sie ganz viele Zettel an Schaufenstern, suchen Kräfte, suchen Mitarbeiter. Das se da dann einfach

#### **Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München  
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem  
deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)  
Fax: 089/5900-3862  
service@bayern2.de  
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.  
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!  
© Bayerischer Rundfunk 2012

ohne Scheu aktiv auf die Personalleitung in den einzelnen Läden zugehen und die ansprechen – des werd ich machen“)

Vier Stellenangebote bekommt Maria Kersten von der Arbeitsagentur mit – allesamt als Verkäuferin, zum Beispiel im Modebereich oder auch Tierhandel. Noch am gleichen Tag setzt sie sich an die Bewerbungen, genau wie ihre ehemalige Kollegin Aneta Debus

## BEWERBUNG SCHREIBEN

### ATMO 4 TIPPEN + SCHREIBEN

OT 10 (Gespräch vor PC – Aneta Debus und Sohn Alexej)

Was muss ich machen, welche Programm muss ich jetzt aufmachen – du öffnest Word – wo ist das, zeigst du mir bitte – gleich hier vorne – und wie geht das auf – ja Doppelklick – Doppelklick ok

Auch Aneta Debus hat Stellenangebote von der Arbeitsagentur vermittelt bekommen und schreibt ihre erste Bewerbung - zumindest versucht sie es. Denn die 54-jährige hat ein Problem das viele andere Schlecker-Frauen auch haben: Sie hat keine Ahnung von Computern. Das letzte Mal musste sie vor 15 Jahren eine Bewerbung schreiben – damals noch für Schlecker. Eine lange Zeit - ohne die Hilfe von Sohn Alexej wäre die gelernte Bibliothekarin aus Russland aufgeschmissen:

OT 11

Ich kenn mich überhaupt nicht aus, das ist für mich alles Neuland. Das geht sehr langsam, wie ein Kleinkind bis ich alles finde und ja ich hab einmal geschrieben an PC, es war vor 15 Jahren, das hab ich alles vergessen. Wenn ich möchte, dann kann ich das lernen, aber ich will das nicht, das ist nicht meine Welt.

ATMO 5 Tippen/Klicken oder evtl. Musik?

OT 12 (Gespräch vor PC – Aneta Debus und Sohn Alexej)

Wo muss ich die Adresse schreiben und wie muss ich das anfangen – ja also wie beim Muster, oben rechts deine Adresse und oben links deine Zieladresse wo du dich bewirbst – ok- und dann weiter muss ich Bewerbung als Verkäuferin und KassiererIn, ja? – ja damit fängst du an als Überschrift und dann schreibst du deinen Text mit deiner Anrede an die Personalabteilung genau – ok dann probier ich jetzt – Anrede, muss ich sehr geehrte oder wie jetzt schreiben - ja, sehr geehrte Damen und Herren der Personalabteilung (tippen) ge-ehrte Damen....

Es dauert seine Zeit, aber Aneta Debus beißt sich durch. Die alleinerziehende Mutter benötigt dringend einen neuen Job.

OT 13

Ich brauch das Geld zum Leben. Mein Sohn studiert noch, ok er arbeitet was dazu, aber trotzdem ich muss die Miete, alles zahlen und ich bin der Mensch ich hab noch nie einfach zu Hause gesessen. Hartz IV das ist nich meins, ich möchte schon arbeiten, gern, und ich kann noch, ich fühl mich noch jung (lacht)

OT 14



Ich bin optimistisch dass es klappt, weil ich überzeugt bin von ihren Fähigkeiten und weiß, dass sie sehr fleißig ist, dass sie immer gelobt wurde im früheren Beruf und dass sie nie Probleme hatte ihre Stelle zu halten. Mit der Insolvenz von Schlecker konnte sie ja nichts dafür ...ich denke das schon, dass sie bald nen Job hat

MUSIK/Trenner

### ALTERSTEILZEIT

Die große Schlecker-Pleite hat nicht nur rund 30.000 Arbeitsplätze gekostet, es gibt rund 800 ehemals Beschäftigte, die es richtig hart getroffen hat – sie wurden um ihre Altersteilzeit betrogen. Eine von ihnen ist Gabriele Wehner aus dem Unterfränkischen Landkreis Kitzingen. Ende 2008 hat die 61-jährige mit Schlecker ein Altersteilzeitverhältnis vereinbart. Die Laufzeit: sechs Jahre, also bis Ende 2014. Drei Jahre lang hat Gabriele Wehner gearbeitet für die Hälfte des vorherigen Lohns plus einen Aufstockungsbetrag von 32%. Dann, Ende 2011 ist es geschafft, Gabriele Wehner erreicht die Ruhephase. Sie muss also nicht mehr arbeiten gehen. Kann sich zurücklehnen und bekommt trotzdem ihre 50% Lohn plus den Aufstockungsbetrag von 32%. Aber dann geht Schlecker pleite

OT 15

Ich hab da Mitte April nen Brief bekommen und da steht eben drin, es ist ein Störfall eingetreten und, dass halt diese Altersteilzeit gekündigt wird, des war der 14te, weiß´ ich noch wie heut und das ich ab 16ten mich beim Arbeitsamt melden muss und bin dann arbeitslos und da bin ich scho aus allen Wolken gefallen

Ein Riesenschock für Gabriele Wehner, immerhin geht es um über 20.000 Euro. Geld, für das sie bereits gearbeitet hat – ist am Ende alles weg? Der BR fragt im April schließlich telefonisch bei Margit Fink nach. Die Anwältin des Insolvenzverwalters Schneider Geiwitz & Partner hat die Briefe an die Schlecker-Beschäftigten in Altersteilzeit verschickt. Das große Problem sagt sie, sind die sogenannten Aufstockungsbeträge von 32%

#### OT 16

Wenn wir jetzt dieses weiterzahlen müssten würden sich so an die 6,7 Millionen ergeben was wir aus der Masse bezahlen müssten, was wir auch nicht dürfen, weil es eine Insolvenzforderung ist

Schlecker kann die Aufstockungsbeträge nicht bezahlen, aber die Anwältin versichert, dass die Beschäftigten zumindest ihren eingezahlten Lohn in voller Summe ausbezahlt bekommen. Gabriele Wehner wartet und wartet, wochenlang tut sich nichts. In einem Brief Ende Mai wird sie wieder nur getröstet, irgendwann ist sie sicher: Von meinem Geld sehe ich keinen Cent mehr. Aber dann Mitte Juli wird das Geld überwiesen – und überraschenderweise vollständig

#### OT 17

Juhu, ha, Luftsprung, endlich emal ne gute Nachricht, wirklich des is was wo ma sagt (atmet tief durch) gut ich hab nicht für umsonst geschafft, einfach subba, ne Erleichterung für meinen Mann und für mich, einfach weil ma scho fast nimma mit gerechnet ham

Doch ein dicker Wermutstropfen bleibt. Eigentlich hatte sich Gabriele Wehner darauf gefreut, gemeinsam mit ihrem Mann die Ruhephase zu genießen. Vielleicht auch mal länger zu verreisen. Aber jetzt ist sie offiziell arbeitslos

gemeldet und um Arbeitslosengeld zu bekommen muss sie jede zumutbare Beschäftigung annehmen:

OT 18

Ich bin über 60 und ich denk halt ich werd gar nimma vermittelt, aber des stimmt net, ich krieg ständig Angebote, zum Beispiel Großhandel, Schichtdienst, also von früh um halb sechs bis Abend um 21 Uhr. Ja und des is halt was ich im ganzen Leben nie so gearbeitet hab und jetzt muss ich um viere da neifahrn so ungefähr, dass ich um fünf des arbeiten anfangen kann. Ja also wo ich halt sag, weiß net, muss ma des nochma jemandem zumut? Aber ma muss des jetzt machen, sonst kriegt ma keinen Pfennig

MUSIK/Trenner

## VORSTELLUNGSGESPRÄCH

OT 19 (Die Angst ist da, dass ich nichts finde. Jeden Tag schau ich in Postkasten und ich schaue die Zeitung immer nach und mein Sohn schaut in Internet nach, ich hoffe, dass ich finde noch.

Also ich bin verzweifelt eben, weil ich noch nicht weiß, wie ich jetzt dran bin, ob ich jetzt da ne Chance hab was zu bekommen oder auch net. Es geht einem total schlecht)

Drei Wochen ist es her, dass Maria Kersten und Aneta Debus ihre ersten Bewerbungen verschickt haben. Und so langsam werden die Frauen nervös, denn es passiert einfach nichts.

Doch dann Mitte Juli tut sich was. Aneta Debus muss zwei Absagen einstecken, aber Maria Kersten hat das Angebot für vier Wochen im Briefzentrum zu arbeiten. Eine sehr kurze Zeit - die 51-jährige sagt deshalb ab und bekommt nur einen Tag später einen unerwarteten Brief von der Arbeitsagentur

## ATMO 5 BRIEF ÖFFNEN

OT 20 (Maria Kersten liest Brief vor)

Sehr geehrte Frau Kersten ich freue mich ihnen folgenden Arbeitsplatz vorschlagen zu können: KassiererIn im Handel, 20 Stunden pro Woche, vom 1.8. befristet für 12 Monate. Spätere Übernahme in ein unbefristeten Arbeitsverhältnis möglich, nach Vereinbarung.

Subba, ich hab des Gefühl jetzt doch noch irgendwie gebraucht zu werden, is sehr subba, hab ich wochenlang drauf gewartet, ja klasse ich freu mich. Jetzt hoff ich nur noch dass es klappt.

Die Freude ist riesig und das, obwohl Maria Kersten noch nicht einmal eine Einladung zum Vorstellungsgespräch hat. Gleich am nächsten Morgen fährt sie persönlich ihre Bewerbung vorbei und es klappt. Nur zwei Tage später an ihrem Geburtstag darf sich Maria Kersten beim Großhandel Selgros vorstellen.

## ATMO 6 KASSEN oder PARKPLATZ

OT 21

### **Bayern 2-Hörservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München  
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem  
deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)  
Fax: 089/5900-3862  
service@bayern2.de  
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.  
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!  
© Bayerischer Rundfunk 2012

Ja ich bin total aufgeregt und das Herz klopft, Hände sind feucht und hab auch sehr schlecht geschlafen muss ich sagen. Ich hoff dass es bald rum is und dass es klappt, und dass heute ein Glückstag ist, für mich heut am Geburtstag, genau des sollt schon klappen, wär nicht schlecht.

OT 22 (ATMO Türklopfen)

Ja? Grüß Gott – Grüß Gott Frau Kersten, Zapf ist mein Name, Grüß Gott Frau Kersten. Nehmen sie bitte Platz, dann können wir uns in Ruhe unterhalten – Dankeschön jawoll (ATMO Stuhlrücken)

Etwa 20 Minuten dauert das Vorstellungsgespräch. Dann kommt Maria Kersten mit Marktleiter Hans-Jürgen Zapf freudestrahlend aus dem Zimmer

OT 23 ATMO Tür geht auf

So, Ja ist alles gut gelaufen, ich lass mich mal überraschen –

Ja gut sie hat erstma natürlich alle Voraussetzungen. Wir möchten natürlich flexible Arbeitszeiten, was sie gut erfüllen kann. Wir möchten auch im Aufgabengebiet flexibel sein, was sie bei Schlecker ja kennt, sie war ja nicht nur an der Kasse, sie war im Verkauf, im Lager. Des sin genau eigentlich der Arbeitertyp den wir hier suchen. Sie hat mir schon spontan gesagt, sie interessiert sich für die Stelle, wir haben natürlich viele Bewerbungen und dementsprechend werma nächste Woche uns melden und unsere Entscheidung mitteilen

Gespannt wartet Maria Kersten auf einen Anruf, aber der bleibt aus. Auch eine Woche später hört sie nichts. Dann ruft sie selbst bei Selgros an, erfährt allerdings nur, dass noch keine Entscheidung gefallen sei. Sie wird getröstet, sieben Wochen lang – und bekommt dann vom Filialleiter nur das Angebot für ein zweiwöchiges Praktikum mit der Chance auf eine Übernahme. Maria Kersten ist enttäuscht, fühlt sich hingehalten. Aber sie sieht keine andere Wahl. Sie beginnt das Praktikum und bewirbt sich weiter.

MUSIK/Trenner ?

Maria Kersten und Aneta Debus sind Ende September immer noch auf Jobsuche, aber wie sieht es bei den anderen Schlecker-Mitarbeiterinnen in Deutschland aus? Das Ergebnis ist ernüchternd - Von den 23.300 arbeitslos gemeldeten Beschäftigten, haben nur 7.100 wieder einen Job gefunden. Mehr als 2000 Mitarbeiterinnen und 30 Auszubildende kamen beim einstigen Rivalen Rossmann unter, der rund 100 Filialen der Schlecker-Tochter „Ihr Platz“ übernommen hat. Insgesamt hat damit ein Drittel der Schlecker-Frauen wieder Arbeit. Jürgen Volz von der Gewerkschaft ver.di weiß, dass die Vermittlung der Frauen nicht einfach ist.

OT 24

(Jetzt wird man sagen, huh, des is ja gar nich so viel.) Die Frau von der Leyen hat doch gesagt, die kriegen mir alle ganz schnell unter, da machen wir ein Sonderprogramm, des werden alles Kinder- und Altenpflegerinnen. Um Kinder- oder Altenpflegerin im Hauptberuf also als Hauptausbildung ausüben zu können braucht man mittlere Reife – das haben viele Schlecker-Frauen nicht. Das was dahinterstecken kann ist, dass man ne dreimonatige Einweisung kriegt und dann so als Hilfskraft im Mobilcar oder so umeinander geschickt wird, um

ma irgendwo zu spülen oder Wäsche zu waschen oder sonst irgendwas, das hat nichts mit Kinder- oder Altenpflege zu tun

Und mit rund 7-8 Euro die Stunde kommen die Frauen auch bei weitem nicht an ihr Schlecker-Gehalt heran. Die Arbeitssuche ist schwierig: Es drängen einfach zu viele Verkäuferinnen gleichzeitig auf den Markt. Dazu kommt das hohe Alter. Eine große psychische Belastung für die Schlecker-Mitarbeiterinnen, die sich zum Teil noch nebenher mit dem Insolvenzverwalter herumschlagen, um fehlende Überstunden oder Urlaubsgeld einzufordern - und das ist nicht alles sagt Gewerkschafter Jürgen Volz

OT 25

Das was im Moment zusätzlich passiert ist, dass den Schlecker-Frauen durch dubiose Anwälte Hoffnungen gemacht wird, indem die Frauen zu Kündigungsschutzklagen gedrängt werden, wissend dass diese Kündigungsschutzklagen ohne Aussicht auf Erfolg sind, weil eine Kündigungsschutzklage bedeutet, ich klage meinen Arbeitsplatz oder einen anderen Arbeitsplatz in diesem Unternehmen ein – den gibt es schlicht und einfach nicht. Ein Anwalt bekommt immer Geld, egal ob er gewinnt oder verliert. Von daher kann er ganz leicht sagen, komm wir klagen, wissend das er verliert und trotzdem kann er abrechnen

Eine harte Zeit für die Schlecker-Frauen. Viele fühlen sich im Stich gelassen – vor allem von ihrem ehemaligen Arbeitgeber Schlecker. Zu gerne hätten die treuen Mitarbeiterinnen gewusst, was die genauen Gründe für das Aus der Drogeriekette waren. Einige hofften auch auf ein paar aufbauende oder anerkennende Worte der Firmenleitung – vergeblich. Anton Schlecker und seine Kinder schweigen – auch nach einer Interviewanfrage des BR.

ENDE

**Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München  
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem  
deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)  
Fax: 089/5900-3862  
service@bayern2.de  
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.  
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!  
© Bayerischer Rundfunk 2012

## MUSIKTRENNER?

4 Monate nach dem Schlecker-Aus, im Oktober, hat Aneta Debus immer noch keinen Job – auch nicht in Aussicht. Denn nach 20 Bewerbungen hat sie nicht einmal eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

### OT 26

Ich bin sehr enttäuscht. Ich hab mich schon eingestellt, dass ich bekomme viele Absagen, aber ich hab gedacht ich bekomme auch paar Zusagen für Vorstellungsgespräch wenigstens, aber überhaupt nichts, nur Absagen. Und ich bekomme im Moment 750 Arbeitslosengeld, aber auf Dauer das ist nichts, da kann man nicht überleben. Die Hoffnung ist fast weg, aber ich such noch weiter, ich geb nicht auf, noch nicht.

Aneta Debus muss weitersuchen, aber zumindest für die ehemalige Arbeitskollegin Maria Kersten gibt es doch noch ein kleines Happy End.

OT 27 ATMO (Guten Morgen – morgen – (Kassenpiepser), 10 Euro 99 bitte – ja bitte –Dankeschön...

Die 51-jährige sitzt wieder an der Kasse – und zwar in der Spielwarenabteilung der Würzburger Müller-Filiale. Noch während ihres Praktikums bei Selgros hat die zweifache Mutter ganz unerwartet eine Halbtagsstelle bei der Drogeriekette angeboten bekommen – befristet bis Ende Dezember, aber das ist Maria Kersten erst einmal egal – sie ist einfach nur überglücklich:

### ATMO 7

### OT 28



Also es ist unbeschreiblich muss ich sagen, ich freu mich so sehr, dass des hier geklappt hat und ich könnt die ganze Welt umarmen, ja (lacht). Ne also es is wirklich ein Glücksgefühl und des is halt auch ne Aufgabe jetzt widda die ma hat und im Drogeriebedarf war des natürlich mein großer Wunsch, dass ich da wieder arbeiten kann, weil mir die Arbeit einfach Spaß macht. Ich bin an der Kasse tätig was ich ja bei Schlecker auch war und ja es is ein bisschen schade, dass es nur für drei Monate is, jetzt über Weihnachten, aber ich such auf jeden Fall weiter und ich bin der Meinung: Wenn man will, dann kann man alles schaffen.

**Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München  
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem  
deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)  
Fax: 089/5900-3862  
service@bayern2.de  
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.  
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!  
© Bayerischer Rundfunk 2012